

Crafts

Interreg III B Programme „Alpine Space“



Italy – France – Austria – Slovenia – Switzerland
Cooperation among regions of the Alps to forward trans-sectoral and transnational synergies

„ERHALTUNG UND ENTWICKLUNG
HANDWERKLICHER TRADITIONEN UND VERMITTLUNG DER
HANDWERKSTECHNIKEN
ZUR SICHERUNG DER SANIFRUNGSKOMPETENZ IN ALPINEN REGIONEN“



Funded by the European Community by the funds for regional development EFRE (INTERREG)

Schmiedbauernhaus Seeham Präsentation der Revitalisierung 2003 – 2005 durchgeführte Maßnahmen und angewendete Handwerkstechniken



November 2005

Salzburger Institut für Raumordnung & Wohnen, Gemeindeentwicklung Salzburg
Bearbeitung: Mag. Petra Aster, DI Christine Stadler



im Auftrag des Landes Salzburg



2003 - 2005

Die Planung

Das Gutachterverfahren für die Gestaltung des Schmiedbauerngehöfts und das Dorfzentrum von Seeham wurde von der Gemeindeentwicklung Salzburg gefördert sowie in Abstimmung mit der Gemeinde Seeham, der "crafts"-Arbeitsgruppe Schmiedbauernhaus und der Jury durchgeführt. Gewinner des Gutachterverfahrens: Architekt Lorenz, Salzburg.

Die Umsetzung & Finanzierung der Maßnahmen

Die Finanzierung der Revitalisierung der Fassade des Schmiedbauernhauses sowie von Teilbereichen des Inneren erfolgte bisher aus Mitteln des Landes Salzburg, Erhaltung des kulturellen Erbes und Gemeindeentwicklung Salzburg – kofinanziert durch EFRE-Mittel.

Das Fassadenmusterband und die Restaurierung der Steinportale wurde durch das Bundesdenkmalamt gefördert.

Verschiedene Arbeiten wie Trockenlegung des Mauersockels oder Entrümpelung des Gebäudes wurden durch die Gemeinde Seeham durchgeführt.

Für die Fertigstellung der Innensanierung sind noch weitere Mittel erforderlich.

Die Festlegung der Vorgangsweise und der Maßnahmenschritte erfolgte 2003 - 2005 in Abstimmung mit der "crafts"-Arbeitsgruppe Schmiedbauernhaus/Seeham!

INHALTSVERZEICHNIS

EINLEITUNG	5
1 PLANUNGSPHASE	6
1.1 BETEILIGTE AN PLANUNG UND BAUPROZESS	6
1.2 GUTACHTERVERFAHREN	6
1.3 DAS SIEGERPROJEKT	6
1.4 BEAUFTRAGUNG DER PLANUNGSLEISTUNG	7
1.5 ABSTIMMUNG MIT DEM BUNDESDENMALAMT	7
2 SANIERUNG DES DENKMALGESCHÜTZTEN SCHMIEDBAUERNHAUSES	8
AUßENSANIERUNG	8
2.1 ENTFERNUNG VON BEWUCHS UND TROCKENLEGUNG DES GEBÄUDEKOMPLEXES	8
2.2 STABILISIERUNG	9
2.3 FASSADENRESTAURIERUNG (WERKSTÄTTEN FÜR DENKMALPFLEGE ENZINGER)	10
<i>Vorbereitung des Untergrundes</i>	10
2.3.1 <i>Abschlagen von lockerem Außenverputz</i>	10
2.3.2 <i>Reinigung der Putzoberfläche von „Zementnasen“</i>	11
2.3.3 <i>Reinigung des Mauerwerks</i>	11
2.3.4 <i>Entfernung loser Farbschichten</i>	11
<i>Reparaturen</i>	11
2.3.5 <i>Sanierung von Rissen mit Brandkalkmörtel</i>	12
2.3.6 <i>Ausmauern von Fehlstellen im Ziegelmauerwerk</i>	13
2.3.7 <i>Ausmauern von Fehlstellen im Natursteinmauerwerk</i>	13
<i>Neuputz</i>	13
2.3.8 <i>Tränken von Putzuntergrund mit Kalk-Sinterwasser</i>	14
2.3.9 <i>Einbringen von Schilfrohmatten als Putzträger</i>	14
2.3.10 <i>Kalk Spritzbewurf</i>	15
2.3.11 <i>Kalk Unterputz</i>	15
2.3.12 <i>Kalk Unterputz an Faschen und Lisenen</i>	16
2.3.13 <i>Kalk Oberputz (Rieselputz) bei Wandflächen</i>	16
2.3.14 <i>Feinputz an Sockel, Faschen, Laibungen und Lisenen</i>	17
<i>Fassadenanstrich</i>	
2.3.15 <i>Vornässen und Kalkschlämme</i>	17
2.3.16 <i>Fassadenanstrich aus Sumpfkalk und Erde</i>	18
2.4 SANIERUNG DER FENSTER (TISCHLEREI STEINER)	20
2.4.1 <i>Sanierung bzw. Wiederherstellung der Fensterstöcke</i>	20
2.4.2 <i>Anfertigung neuer Fensterflügel</i>	20
2.4.3 <i>Restaurierung bzw. Anfertigung neuer Fensterläden</i>	21
2.4.4 <i>Restaurierung der Fenstergitter</i>	21
2.5 SANIERUNG DER EINGANGSTÜREN UND NEUANFERTIGUNG DER OBERLICHTEN	23
2.5.1 <i>Reinigung der Türen und Entfernung der Lackschichten</i>	23
2.5.2 <i>Sanierung der Außentüren</i>	23
2.5.3 <i>Oberflächenbehandlung</i>	24
2.6 RESTAURIERUNG DER SANDSTEINPORTALE (FA. LINDTNER)	25
INNENSANIERUNG	26
2.7 RESTAURIERUNG DER INNENTÜREN (TISCHLEREI STEINER)	26
2.8 ENTNAHME DER HOLZBÖDEN (BAUHOF DER GEMEINDE)	26
2.9 SANIERUNG DER DECKEN, GEWÖLBE UND MAUERN (BAUMEISTER EDER)	27
2.9.1 <i>Ergänzung der Dippelbaumdecke</i>	27
2.9.2 <i>Aufbringen von Schilfrohmatten</i>	27
2.9.3 <i>Gewölbesanierung</i>	28
2.9.4 <i>Mauersanierung</i>	28

Einleitung

Wunsch nach Gestaltung des Dorfkentrums von Seeham

In den vergangenen Jahren war das Dorfkzentrum von Seeham geprägt von alten, baufälligen Objekten und nicht mehr bewohnten Häusern, die den Straßenraum stark einengten. Da eine Sanierung nicht mehr möglich war, wurden sie abgetragen. Das daneben liegende Schmiedbauerngehöft war in den Dornröschenschlaf verfallen und nur die Tatsache, dass das ehemalige Wohnhaus teilweise unter Denkmalschutz steht, hat seine Abtragung verhindert. Das Schmiedbauernhaus war von Bäumen und Sträuchern verwachsen und verwildert.

Entscheidung für die Sanierung des Schmiedbauerngehöfts

Durch das EU-Projekt "crafts" und die Kooperation zwischen verschiedenen Förderungsstellen des Landes und mit dem Bundesdenkmalamt konnte die Entscheidung für die zukünftige Nutzung des Schmiedbauerngehöftes als Gemeindezentrum getroffen werden. Mit der Revitalisierung des Schmiedbauerngehöftes kann eines der letzten, im Dorfkzentrum Seeham noch vorhandenen alten Objekte erhalten werden. Die Gemeinde konnte das teilweise denkmalgeschützte Schmiedbauerngehöft im Ortszentrum von Seeham für 99 Jahre vom Eigentümer pachten und erhielt zugleich einen Baurechtsvertrag.



Das Schmiedbauerngehöft im Ortszentrum von Seeham während der Restaurierung.

Bezug zum EU-Alpenraumprojekt „crafts“

Schwerpunkt des INTERREG IIIB EU-Alpenraumprojektes „crafts“ ist die Wiederbelebung und Vermittlung alter Handwerkstechniken. Am Schmiedbauernhaus, einem Baudenkmal aus dem 19. Jahrhundert, dessen Kern vermutlich in die Barockzeit datiert, sind alte Handwerkstechniken gut zu erkennen. Im Zuge der fachgerechten Revitalisierung des Gebäudes werden diese Techniken wieder angewandt und später für Nutzer und Besucher sichtbar gemacht.

SAQ – Sanieren mit Qualität

Das Schmiedbauernhaus ist gleichzeitig eines der Modellprojekte der Programmlinie Haus der Zukunft. Ziele dieses Programms sind nachhaltiges Wirtschaften und ökologisches Sanieren, welches 1999 als mehrjähriges Forschungs- und Technologieprogramm vom Bundesministerium für Verkehr, Innovation und Technologie gestartet wurde. (Laufzeit: Februar 2003 bis Mai 2004). Die zuständigen Experten haben bei der Projektentwicklung zur Revitalisierung beratend mitgewirkt.

1 Planungsphase

1.1 Beteiligte an Planung und Bauprozess

- Gemeindeentwicklung Salzburg: DI Christine Stadler (EU-Projekt "crafts"), DI Robert Krasser (Gutacherverfahren)
- Mitglieder der „crafts“ – Arbeitsgruppe Schmiedbauernhaus
- Gemeindevertretung Seeham
- Land Salzburg, Abt.12 – Ref. Erhaltung des kulturellen Erbes: Dr. Schmid; Dr. Haller
- Bundesdenkmalamt, Landeskonservatorat Salzburg: Mag. Judith Schmidt
- Beratung durch: Experten des durch den Bund geförderten Projektes "SAQ – Sanieren mit Qualität" und erfahrene Handwerker
- Bauherr: Gemeinde Seeham
- Architekt: Arch. Mag. Ing. Fritz Lorenz (Gewinner des Gutacherverfahrens)

1.2 Gutacherverfahren

Nach intensiven Beratungen mit der Gemeinde Seeham wurde der Entschluss gefasst ein nicht öffentliches Verhandlungsverfahren mit 5 Planern durchzuführen. Die Abgabe der Gestaltungsentwürfe erfolgte am 11. Mai 2004. Vier Architekten haben Ihre Pläne fristgerecht abgegeben. Die Jurysitzung fand am 14. Mai 2004 statt.



Jurymitglieder nach der Prämierung des Siegerprojektes

1.3 Das Siegerprojekt

Als Sieger des Gutacherverfahrens ging das Architekturbüro Lorenz aus Salzburg hervor.



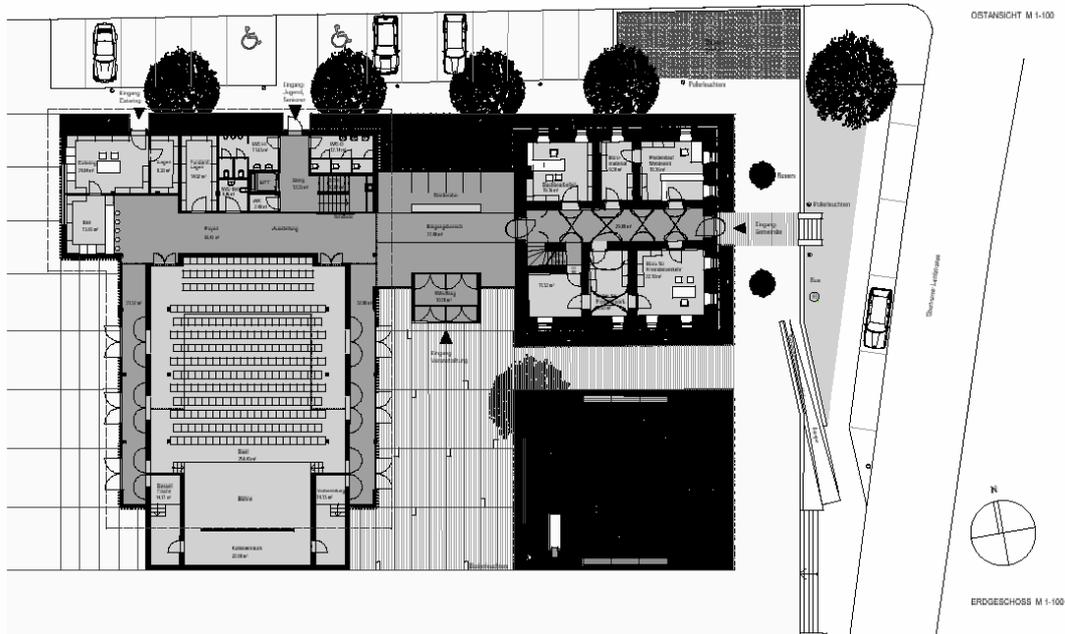
Schaubild zur Gestaltung des Gemeindezentrums



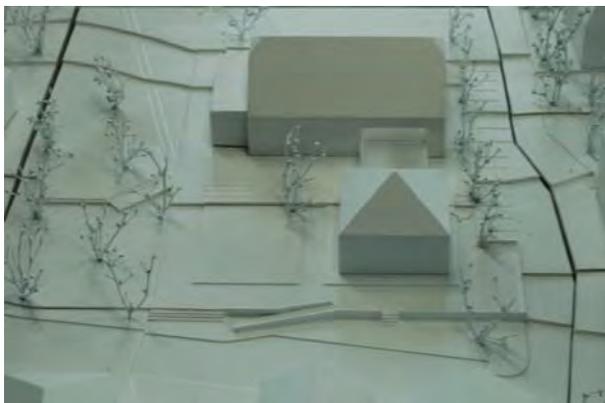
Querschnitt durch den Veranstaltungssaal

Die Jury äußerte sich folgendermaßen zum Projekt von Architekt Lorenz:

„Die durchdachte Freiraumgestaltung kann die Jury überzeugen, ein großzügiger Platz wird vor dem Gemeindeamt und Veranstaltungssaal geschaffen. Im Sommer, bei Festen, kann der Veranstaltungssaal miteinbezogen werden. Die Zugänge sind klar ersichtlicher und stimmiger als bei den anderen Projekten, jedoch sollte ein Zugang von der Hinterseite im Verbindungsgang zusätzlich eingeplant werden. Das Raumkonzept ist klar und übersichtlich.“



Lageplan: Arch. Lorenz



Modell von Arch. Lorenz



Nordansicht mit Verbindungsgang

1.4 Beauftragung der Planungsleistung

Nach dem Gutachterverfahren wurde Architekt Lorenz mit der Planung der Revitalisierungsarbeiten des denkmalgeschützten Teils beauftragt.

Das gesamte Bauvorhaben wurde in drei Bauphasen aufgliedert:

1. Sanierung des denkmalgeschützten Schmiedbauernhauses
2. Neubau der für das Gemeindeamt erforderlichen Räumlichkeiten im Stallgebäude und des Verbindungsgangs zum Stallgebäude
3. Umbau des Stallgebäudes zum Veranstaltungszentrum

1.5 Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt

Das Schmiedbauernhaus wurde 1985 gemäß Bescheid (§3) teilweise unter Schutz gestellt. Das bedeutet, dass der Planung die Richtlinien einer denkmalgerechten Revitalisierung zu Grunde liegen müssen.

2 Sanierung des denkmalgeschützten Schmiedbauernhauses

Außensanierung

Nach Begutachtung (historisch und handwerklich) des Gebäudes durch Architekt Lorenz und einen Experten des Bundesdenkmalamtes (BDA) wurden die Planungsleistungen ausgeschrieben und in Auftrag gegeben.

2.1 Entfernung von Bewuchs und Trockenlegung des Gebäudekomplexes

Die Entrümpelung, die Entfernung der Gehölze und die Trockenlegung führte der Gemeindeeigene Bauhof in Eigenregie mit ehrenamtlicher Bürgerbeteiligung durch. Zur Sanierung des feuchten Mauerwerks wurden die Fundamente des Gebäudes freigelegt und drainagiert.



Die Ostfassade vor ...



... und nach der Entfernung des starken Bewuchses



Rollschotter mit eingelegter Drainage



2.2 Stabilisierung

Vor dem Gutachterverfahren wurde ein statisches Gutachten in Auftrag gegeben, mit dem Ziel die tragenden Bauteile auf ihren Zustand zu prüfen. Einige Decken und Wände erwiesen sich laut Gutachten für die spätere Nutzung als nicht mehr ausreichend tragfähig. Eine Stahlseilverstrebung bzw. eine Stabilisierung mit Stahlbeton wurde vorgenommen.

2.3 Fassadenrestaurierung (Werkstätten für Denkmalpflege Enzinger)

Mit der fachgerechten Restaurierung bzw. Wiederherstellung der biedermeierlichen Außenfassade wurde die Fa. Enzinger beauftragt. Nachfolgend werden die einzelnen Arbeitsschritte der Fassadenrestaurierung dokumentiert.

Vorbereitung des Untergrundes

2.3.1 Abschlagen von lockerem Außenverputz



Lockere Putzbereiche wurden bis auf das Natursteinmauerwerk mit Hammer und Meißel entfernt. Anschließend wurden die Mauerfugen ausgekratzt und das Mauerwerk von Staub und anderen Verschmutzungen gereinigt. Dabei wurde alter Scherbenputz wieder sichtbar (sh. rechts oben).



Wand und Fensterfasche mit freigelegtem Riss



Nordfassade nach Entfernung von schadhaftem Putz

2.3.2 Reinigung der Putzoberfläche von „Zementnasen“



Bei früheren Instandhaltungsarbeiten unterhalb des Traufgesimses wurde der Putz mit Zement verunreinigt. Durch vorsichtiges Abkratzen wurden diese Zementnasen fachgerecht entfernt. Die nicht schadhafte Putzoberflächen wurden mit einer Bürste gründlich gereinigt.

2.3.3 Reinigung des Mauerwerks



In Bereichen, wo der Außenverputz abgeschlagen wurde, wurde das Mauerwerk durch Abklopfen von lockeren Mauerteilen gereinigt und mit einer Bürste entstaubt. Stellenweise war eine Reinigung mit Kaltwasserhochdruck erforderlich.

2.3.4 Entfernung loser Farbschichten



Entfernung loser Farbschichten mit Spachtel und Bürste

Reparaturen

2.3.5 Sanierung von Rissen mit Brandkalkmörtel



Die vorhandenen bauphysikalischen Risse im Mauerwerk wurden mit Brandkalkmörtel geschlossen.

Zubereitung von Brandkalkmörtel zur Risssanierung:



Brandkalk und Sand werden vermengt .



Wasser wird beigefügt, damit der Kalk zerfällt.



Die einzelnen Komponenten werden vermisch.



Fertiger, heißer Brandkalkmörtel.

2.3.6 Ausmauern von Fehlstellen im Ziegelmauerwerk



Fehlstellen und Löcher wurden mit Ziegeln und Sumpfkalkmörtel ausgemauert.

2.3.7 Ausmauern von Fehlstellen im Natursteinmauerwerk



Im Bereich der sichtbaren Natursteinmauer wurden Löcher und Fehlstellen mit zum Bestand passenden Natursteinen und Sumpfkalkmörtel ausgemauert.

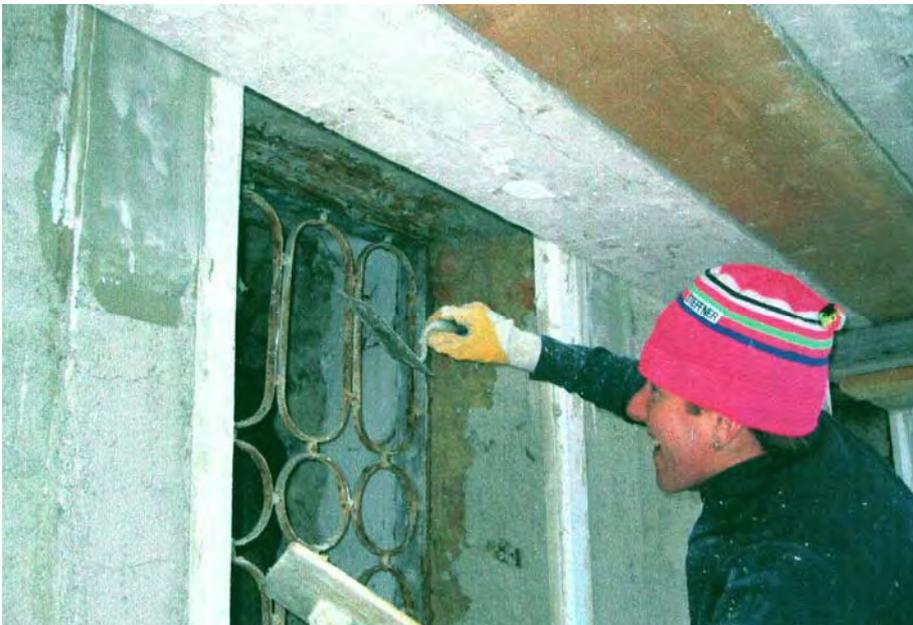
Neuputz

2.3.8 Tränken von Putzuntergrund mit Kalk-Sinterwasser



Das 2-fache Aufbringen von Kalk-Sinterwasser (Calciumcarbonat) mit Bürste und Spritzgerät dient als „Haftbrücke“ zwischen Untergrund und Putz.

2.3.9 Einbringen von Schilfrohrmatten als Putzträger



Schilfrohrmatten wurden Jahrhunderte lang als Putzträger verwendet. Bei den Fenster- und Türstürzen im Schmiedbauernhaus wurden bestehende Schilfmatten ergänzt.

2.3.10 Kalk Spritzbewurf



Nordfassade: Kalk-Spritzbewurf auf genässtem Mauerwerk

2.3.11 Kalk Unterputz



Die gesamte Fassadenfläche wurde mit einem 3-lagigen Kalk Unterputz (Gesamtstärke: mind. 3 cm) versehen.

2.3.12 Kalk Unterputz an Faschen und Lisenen



Für Lisenen, Fenster- und Türfaschen wurden Lehren gesetzt und anschließend ein 1-lagiger Kalk Unterputz aufgebracht. Der Bewurf erfolgte mit der Kelle.

2.3.13 Kalk Oberputz (Rieselputz) bei Wandflächen



Drei Wochen nach dem Unterputz wurde der 1-lagige Oberputz (Rieselwurf) auf die genässte Fassade aufgetragen. Die Putzstruktur wurde dem Bestand angeglichen.

2.3.14 Feinputz an Sockel, Faschen, Laibungen und Lisenen



Ein Nassmörtel – Kalk – Marmorsand Gemisch wurde auf die Faschen und Lisenen aufgetragen und anschließend mit Reib- und Schwammbrett geglättet. Auch hier wurde die alte Putzstruktur nachempfunden.

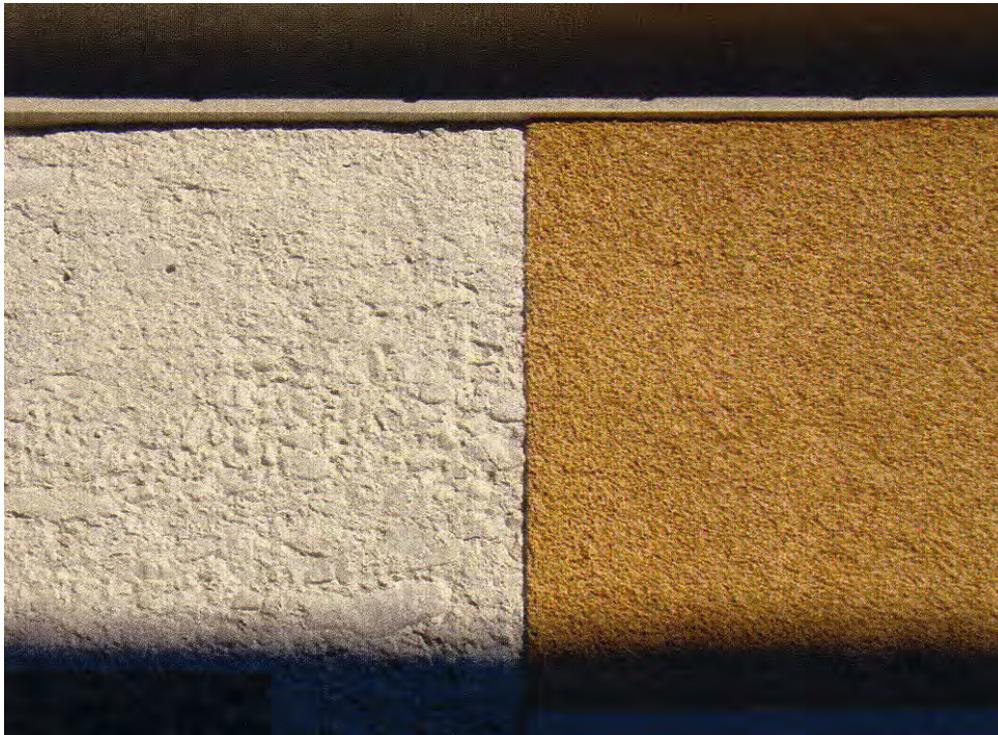
Fassadenanstrich

2.3.15 Vornässen und Kalkschlämme



Auf die zuvor mit Kalk-Sinterwasser genässten Wandflächen wurde eine Kalkschlämme aus verdünntem Sumpfkalk aufgetragen.

An der Westseite bleibt das geschlämmte Natursteinmauerwerk im Bereich des Verbindungsganges zum Wirtschaftsgebäude sichtbar. Diese Fläche erinnert an die ursprüngliche Fassadengestaltung des Schmiedbauernhauses (vor 1800).



Detail: geschlämmtes und verputztes Natursteinmauerwerk

2.3.16 Fassadenanstrich aus Sumpfkalk und Erde

Der Fassadenanstrich erfolgte mit pigmentiertem Sumpfkalk. Der Farbton wurde in Abstimmung mit dem Bundesdenkmalamt und der ÖBA gewählt. Der Farbauftrag erfolgte in Bürsten- bzw. Pinseltechnik auf den feuchten Oberputz.

Verwendete Materialien:



gebrannter und ungebrannter Kalkstein



gebrannter und ungebrannter Lehm



Fassadenanstrich aus Sumpfkalk und Lehm



Detail: Wand – Lisenen



Südfassade nach dem Anstrich mit Sumpfkalk und Erde. So, wie es sich heute präsentiert, sah das Wohngebäude des Schmiedbauernhauses bereits um 1845 aus.

2.4 Sanierung der Fenster (Tischlerei Steiner)

Die Befundung durch das Bundesdenkmalamt hat ergeben, dass die Fensterstöcke im Schmiedbauernhaus nur teilweise erhalten werden können. Besonders die Fensterstöcke im Erdgeschoß mussten aufgrund starker Feuchteinwirkung ausgetauscht werden.

Aufgrund wärmetechnischer Erfordernisse war es notwendig bestehende einflügelige Fenster durch eine zusätzliche zweite Fensterebene auf der Innenseite (vierflügelige Kastenfenster) zu ergänzen.

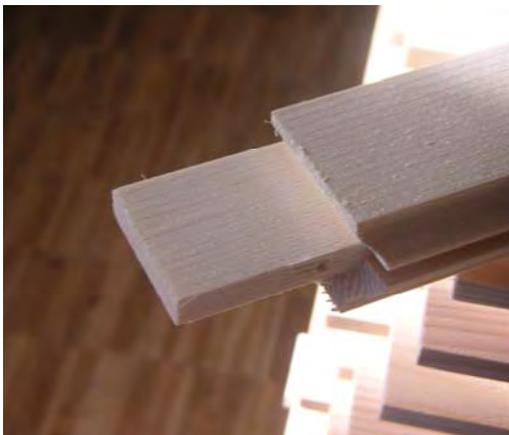
2.4.1 Sanierung bzw. Wiederherstellung der Fensterstöcke



Eckdetail eines erhaltenen Fensterstockes neuer Fensterstock

Bestehende Fensterstöcke wurden restauriert bzw. schadhafte Teile ausgetauscht. Die Farbschicht der bestehenden Balkenstöcke wurde abgeschliffen und neu grundiert. Fensterstöcke, die nicht mehr erhalten werden konnten, wurden entsprechend dem Altbestand neu angefertigt und auf traditionelle Weise mit „Pratzen“ und Kalkmörtel eingesetzt.

2.4.2 Anfertigung neuer Fensterflügel



Alte Schlitz- und Zapfenverbindung für die neuen Fensterflügel

Laut Befund wurden die neuen Fensterflügelpaare aus Fichtenholz mit Schlitz und Zapfenverbindung hergestellt. Die Fensterscheiben wurden eingenetet. Die neuen Beschläge (Fabrikat Wieser) wurden zum alten Bestand passend ausgewählt und montiert.

2.4.3 Restaurierung bzw. Anfertigung neuer Fensterläden



Die bestehenden Fensterläden aus Fichtenholz wurden restauriert und lose Teile ergänzt. Einige Fensterläden mit vorstehenden Jalousiebrettern mussten neu angefertigt werden. Die Grundierung und der zweifache Anstrich mit Ölfarbe erfolgten laut Befund.

2.4.4 Restaurierung der Fenstergitter



Alte Anstriche und Flugrost wurden entfernt und die Fenstergitter in gedämpftem Weiß gestrichen.



Fenster vor ...



... und nach der Sanierung.

2.5 Sanierung der Eingangstüren und Neuanfertigung der Oberlichten (Tischlerei Kaiser)

Die beiden Eingangstüren des Schmiedbauernhauses liegen an der Ost- und Westseite des Wohngebäudes. Das Bundesdenkmalamt hat die beiden Eichenholztüren mit verzierten Oberlichten als besonders erhaltenswert eingestuft. Da die Türen im unteren Bereich stark vom Hausschwamm befallen bzw. die unteren Türfriese bereits von Pilzen zerfressen waren mussten die aufrechten Friesteile komplett erneuert werden. Die runden Oberlichtenelemente waren nicht mehr vorhanden und mussten nach einem alten Vorbild neu angefertigt werden. Mit der Renovierung der Türen wurde die Tischlerei Kaiser beauftragt.

Die Restaurierung der Sandsteinportale aus dem 19. Jahrhundert erfolgte durch die Fa. Lindtner (Finanzierung: Bundesdenkmalamt; Gemeinde Seeham)



West- und ostseitige Eingangstür mit starkem Befall von Hausschwamm und Pilzen

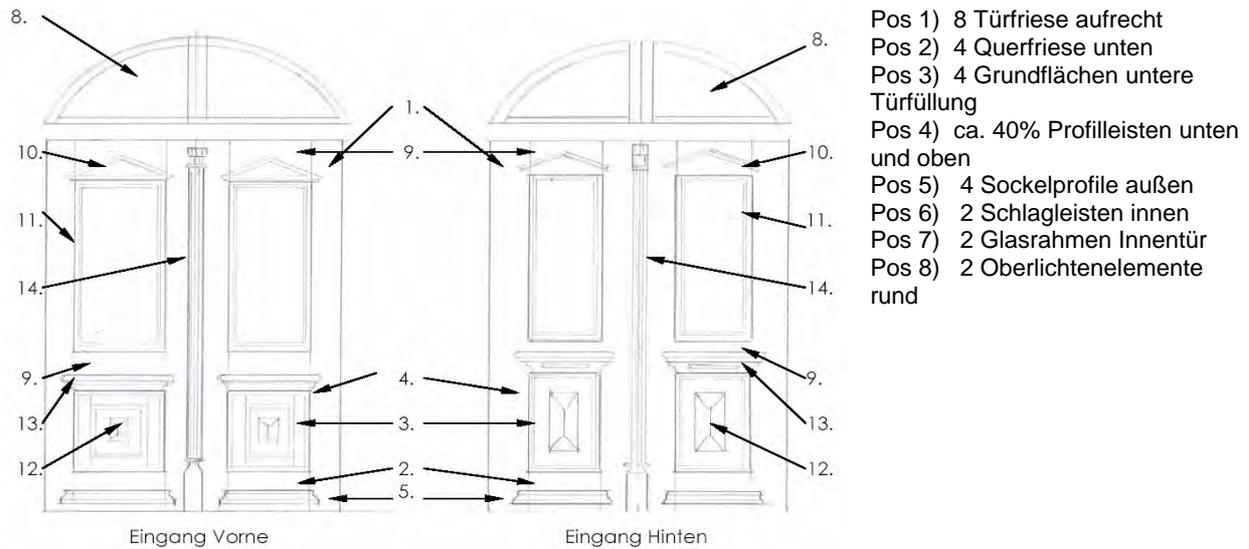
2.5.1 Reinigung der Türen und Entfernung der Lackschichten

Die Eingangstüren wurden gereinigt, die alten Beschläge und die intakten Profileisten vorsichtig abgenommen. Um den Pilzbefall zu stoppen wurden die gesunden Holzteile mehrere Stunden in einer Trockenkammer auf 75 ° C erhitzt. Anschließend wurden die alten Anstriche durch Abhobeln und Abziehen (Ziehklingen) schonend entfernt. Die alten Beschläge, Türbänder und Ziergitter wurden abgebeizt. Die Türdrücker aus Messing wurden von der Fa. Schörghofer in Siezenheim (Spezialist für alte Beschläge) gereinigt und ergänzt.

2.5.2 Sanierung der Außentüren

Desolate Füllungsteile wurden ergänzt und mit traditionellen Verbindungstechniken (Keil und Zapfen) in die Rahmenelemente eingesetzt. Anschließend wurden die Türrohlinge mit den vorhandenen bzw. neu angefertigten Profileisten bestückt und die gereinigten, alten Türbänder und Beschläge wieder montiert.

Sanierte Teile der Außentüren



2.5.3 Oberflächenbehandlung

Laut Befund waren die ersten Türanstriche leicht eingefärbte Leinöle, die einen rot-bräunlichen Charakter ergaben. Vor ca. 30 – 40 Jahren wurde darüber ein deckender dunkelbrauner Lackanstrich aufgetragen.

Auf die sanierten Eingangstüren wurde zunächst, aufgrund des vergilbten und verwitterten Eichenholzes, eine grau-bräunliche Beize auf Wasserbasis aufgebracht. Nach der Trocknung erhielten die Türen als Grundierung eine leicht eingefärbte Klar – Öl – Lasur . Nach ca. 12 Std. wurde die Grundierung leicht angeschliffen und danach ein 2. Anstrich mit der Klar – Öl – Lasur aufgetragen.



Vom Holzschwamm befallene Eingangstür ...



... nach der Sanierung

2.6 Restaurierung der Sandsteinportale (Fa. Lindtner)

Die Restaurierung der Sandsteinportale aus dem 19. Jahrhundert wurde von Restaurator Lindtner vor Ort mit finanzieller Unterstützung durch das Bundesdenkmalamt durchgeführt.



Die Sandsteinportale wurden gereinigt und alte Farbanstriche abgenommen. Mittels Kompressen wurden dem Gestein für den Bestand gefährliche Salze entzogen. Die völlig zerstörte Schwelle an der Ostseite wurde mit Altmaterial (altem Sandstein) erneuert. Nach der Restaurierung wurden die Portale konserviert, d.h. die Struktur des Sandsteins gefestigt.



Restauriertes Sandsteinportal

Innensanierung

2.7 Restaurierung der Innentüren (Tischlerei Steiner)

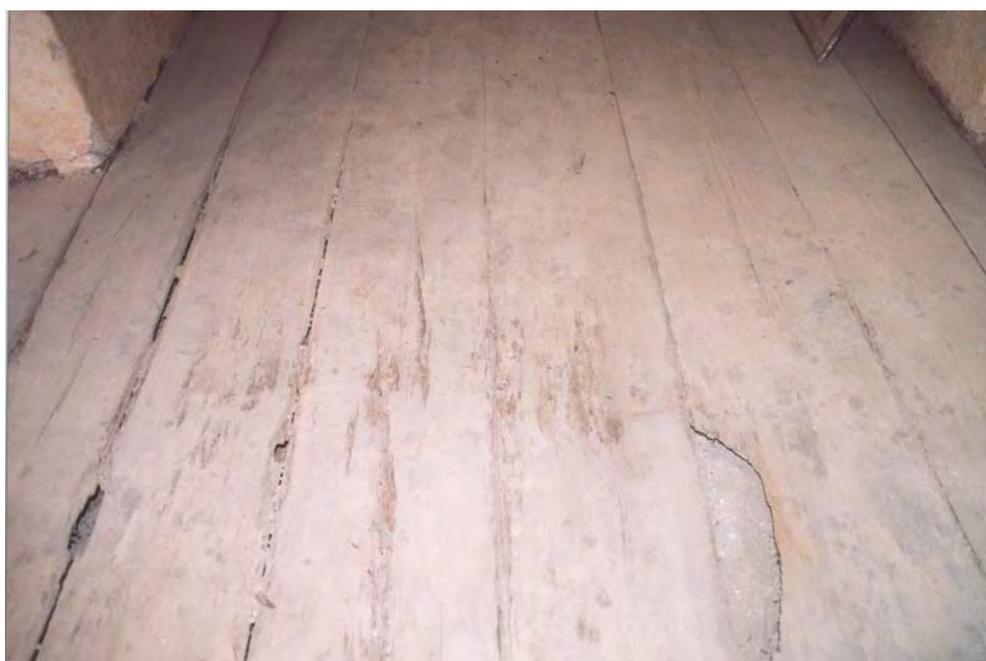
Die vorhandenen Innentüren wurden von der Tischlerei Steiner restauriert. Die Türstöcke und Türblätter wurden gereinigt, abgeschliffen und schadhafte bzw. fehlende Teile ergänzt. Anschließend wurden die Türen neu grundiert und gestrichen.



altes Türblatt einer Innentür

2.8 Entnahme der Holzbohlen (Bauhof der Gemeinde)

Die vorhandenen Holzbohlen wurden vom Bauhof der Gemeinde Seeham fachgerecht entnommen und zwischengelagert. Die weitere Vorgangsweise ist noch ungeklärt.



Holzbohlen vor der Entnahme durch den Bauhof

2.9 Sanierung der Decken, Gewölbe und Mauern (Baumeister Eder)

Mit der Sanierung der Innenräume wurde Baumeister Eder aus Elixhausen beauftragt.

2.9.1 Ergänzung der Dippelbaumdecke

Aus der Dippelbaumdecke wurden schadhafte Holzbalken entfernt und durch massive Balken aus Fichtenholz ersetzt. Die neuen Holzbalken wurden in alter Technik eng aneinander gereiht und verdübelt („verdoppelt“).



Von den Dippelbaumdecken wurden schadhafte Holzbalken entfernt (1. Stock, Nord-West)



und die Decke mit neuen Fichtenholzbalken ergänzt (1. Stock, Mittelgang).

2.9.2 Aufbringen von Schilfrohmatten



Aufbringung von Schilfrohmatten als Putzträger. Schilfrohmatten, früher in Heimarbeit erzeugt, werden heute Österreichweit nur mehr im Burgenland hergestellt.

2.9.3 Gewölbesanierung



Im Bereich des Stiegenhauses wurden ausgebrochene Gewölbeteile ergänzt. Beim Aufstieg zum Dachboden musste der gesamte Gewölbebogen mit gebrannten Tonziegeln erneuert werden. Für den Bau des Gewölbebogens wurde ein Hilfsgerüst (Schalungslehre) errichtet.

2.9.4 Mauersanierung



Hohler Innenputz wurde händisch bis auf das Grundmauerwerk abgeschlagen und bauphysikalische Risse mit entsprechendem Füllmaterial (Ziegel, Stein) und Brandkalkmörtel geschlossen.



Im Mittelgang des EG wurde ein Mauerpfeiler aus Ziegeln mit Kalkmörtel neu aufgemauert.



Die sanierten Mauerflächen wurden zur Festigung des Untergrundes mit Kalk Sinterwasser gespritzt.